Informationen aus der Märkischen Baugenossenschaft eG

MÄRKBLATT

Ausgabe 2/2023

6 Neu im Team

8 Mitglieder-versammlung 2023

Märkische Baugenossenschaft eG

Liebe Mitglieder,

wir wünschen Ihnen für das bevorstehende Weihnachtsfest ganz viel Harmonie, Glück und Zufriedenheit – vor allem jedoch Gesundheit.

Und da wir ja leider keine Märchenfiguren sind, die drei Wünsche frei haben, fügen wir den einen Wunsch hinzu, den wir – so naiv er vielleicht auch ist – uns allen auf den Zettel schreiben: Frieden auf Erden!

Kommen Sie gut ins neue Jahr!

Das Jahr ist klein und liegt noch in der Wiege.
Und ist doch hunderttausend Jahre alt.
Es träumt von Frieden.
Oder träumt's vom Kriege?
Das Jahr ist klein und liegt noch in der Wiege.
Und stirbt in einem Jahr.
Und das ist bald.

» Erich Kästner «

Inhalt

Vorwort 4

Willkommen im Team! 6

Premiere: Wir bilden aus! 7

Mitgliederversammlung 2023 8

Neu im Aufsichtsrat: Paul Mainka 9

2022 erstmals Bilanzgewinn 11

Kabelfernsehen –
Umstellung auf Einzelinkasso 13

Umfrage – Wascheinrichtungen 13

„Die Welt gehört in Kinderhände“ 14

Weg mit dem Sperrmüll 15

Sperrmüll shoppen 16

Weihnachtsbaumabholung 2024 17

BeMÄRKenswert sportlich 17

Sichern Sie schon heute dieses Datum! 18

Genossenschaften – Einfach eine gute Idee ... 19

Rezept 20

Angemärkt! 22

Foto: ©Vivian Werk/photografic Berlin

Liebe Mitglieder,

wie schnell ist das Jahr 2023 vergangen und was war das für ein schlimmes Jahr: Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten, eine Vielzahl von Flüchtlingen, steigende Lebenshaltungskosten und hohe Energiepreise – die Liste der Probleme ließe sich leicht verlängern. Aber was hilft uns das?

Wir müssen damit leben und damit fertig werden. Und das ist für Privatpersonen, für die politisch Verantwortlichen bis hin zu den Institutionen und sozialen Einrichtungen nicht einfach.

Ein weiteres großes Problem in unserm Land sind die fehlenden Wohnungen und die teilweise unverhältnismäßig hohen Mieten. Wir als Genossenschaftsmitglieder können uns in dieser Hinsicht beruhigt zurücklehnen. Unsere Wohnungen sind vor Kündigungen und hohen Mietforderungen geschützt. Denn unsere Mitglieder entscheiden bei der Geschäftspolitik mit: zwar nicht direkt bei jeder einzelnen Mieterhöhung oder Baumaßnahme, aber indirekt über die Mitgliederversammlung oder über ihre Wahl des Aufsichtsrates. Denn eines wurde unserer Genossen-

schaft direkt mit in die Wiege gelegt: Wir sind eine höchst demokratische Organisation, bei der jedes Mitglied unabhängig vom eingezahlten Geschäftsanteil mit einer Stimme beteiligt ist.

Nach Gesetz und Satzung ist der Vorstand verpflichtet, selbstständig die Genossenschaft zu führen. Aber weshalb sollten wir Sie, unsere Mitglieder, nicht bei den Themen, die Sie in Ihren Siedlungen beschäftigen, stärker einbinden? Das wollen wir zukünftig versuchen.

Beginnen wollen wir mit einem Thema, das in den Siedlungen diskutiert wird:

Die Genossenschaft besitzt sieben Wascheinrichtungen, verteilt auf mehrere Wohnanlagen. Hier können die Bewohner ihre Wäsche waschen, trocknen oder auch mangeln. Finanziert werden diese Einrichtungen entweder direkt über die Betriebskosten für die Bewohner der betreffenden Siedlung oder teilweise individuell über zu kaufende Waschmarken.

Da das derzeitige Verfahren, insbesondere durch den Verkauf der Waschmarken vor Ort, sehr aufwendig ist, denken wir über eine Veränderung nach. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns dabei unterstützen und unsere Fragen, die wir in dem Rahmen auf Seite 13 untergebracht haben, beantworten würden. Sie können die Fragen per Post, aber natürlich auch einfacher über unsere Internetseite beantworten.

Wir würden diese Form zukünftig gern nutzen, um Sie an der einen oder andere Entscheidung in Ihren Siedlungen mit zu beteiligen.

Bis dahin wünschen wir Ihnen erst einmal ein paar besinnliche Weihnachtstage, verbunden mit der Hoffnung, dass das Jahr 2024 ein friedlicheres und ruhiges Jahr wird als das abgelaufene.

Ihre
Vorstände

Thomas Erdt

Wolfgang Lössl

Willkommen im Team!

Hallo Frau Eisold, herzlich willkommen bei der Märkischen Baugenossenschaft! Es wäre schön, wenn Sie sich kurz vorstellen könnten.

Foto: ©Vivian Werk/photografic Berlin

Gern! Mein Name ist Christina Eisold. Ich bin Mutter von drei Kindern und seit dem 01.10.2023 ein Teil des Teams der Märkischen Baugenossenschaft.

In welchem Bereich sind Sie tätig?
Ich kümmere mich um die Mietenbuchhaltung und das Mitgliederwesen.

Wie war Ihr Einstieg bei der Märkischen Baugenossenschaft?
Meine Kollegen und Kolleginnen haben mich herzlich aufgenommen. Ich fühlte mich von Anfang an wohl. Besser hätte ich es mir nicht wünschen können. Dafür bin ich allen sehr dankbar.

Welche Erfahrungen in der Immobilienwirtschaft bzw. welches Studium / welche Ausbildung bringen Sie mit?
Seit über 20 Jahren bin ich ausgebildete Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft und habe schon immer in einer Genossenschaft gearbeitet.

Was ist das Besondere an einem Arbeitsplatz bei einer Wohnungsgenossenschaft?
Für mich ist das Gemeinsame wichtig, ganz nach meinem persönlichen Motto „Ein Dach über dem Kopf und eine Gemeinschaft darunter". Dazu gehört nicht nur eine funktionierende Nachbarschaft, sondern auch eine zuverlässige Verwaltung.

Nachdem Sie jetzt schon einige Wochen bei der Genossenschaft tätig sind, können Sie bestimmt einschätzen, was Ihnen besonders an Ihrer Arbeit gefällt?
Ich bin gern Ansprechpartnerin und das natürlich auch dann, wenn mal nicht alles nach Plan läuft. Konkret betrifft das finanzielle Engpässe, in die jeder einmal unverschuldet rutschen kann. Mein Ziel ist, mit jedem Mitglied eine sozialverträgliche und faire Lösung zu finden, wenn es einmal notwendig wird.

Was ist Ihr Beitrag zur Zukunft des Wohnens?
Ich freue mich über jedes Mitglied, das ich in die Mitgliederliste aufnehmen kann. Denn: Damit bin ich der erste Schritt zu einer ersten eigenen oder auch einer neuen Wohnung für viele Menschen ☺.

Premiere: Wir bilden aus!

Vico Schütte, zukünftiger Immobilienkaufmann

Hallo, liebe Mitglieder,

darf ich mich vorstellen? Mein Name ist Vico Schütte, ich bin 19 Jahre alt und seit dem 1. August 2023 Auszubildender bei der Märkischen Baugenossenschaft eG.

Ich bin in Berlin geboren und aufgewachsen. Ein Highlight für mich: Letztes Jahr habe ich mein Abitur abgeschlossen und im Anschluss ein Auslandspraktikum in Lateinamerika absolviert.

Einen besseren Start in das Berufsleben hätte ich mir dann gar nicht vorstellen können. Das Team hier hat mich so herzlich empfangen, dass ich mich gleich wie ein Teil des Teams gefühlt habe. Ich durfte bei allen spannenden Themen sofort dabei sein und die Kollegen bei ihrer Arbeit begleiten. Zudem haben sie immer mit kleinen Aufgaben dafür gesorgt, dass ich einen Teil zum Endergebnis beitragen konnte.

Besonders an meinem Arbeitsplatz bei der Märkischen Baugenossenschaft eG ist, dass ich der erste Auszubildende dieses Unternehmens bin. Heißt: Die Situation ist sowohl fürs Team als auch für mich etwas Neues. Das hat jedoch den Vorteil, dass ich Kritik und Wünsche direkt äußern kann und diese immer ernst genommen und wenn möglich umgesetzt werden. Diese Offenheit und den Austausch untereinander finde ich bemerkenswert.

Ich unterstütze zudem die Grundsätze der Genossenschaft wie den gemeinnützigen Fokus, beispielsweise die Mitgliederbeteiligung, das Streben nach langfristiger Stabilität und Nachhaltigkeit. Genossenschaften stehen für Miteinander und Gemeinschaftsgefühl und tragen eine große soziale Verantwortung. Es macht mich schon stolz, diese Werte vertreten zu können.

Ich freue mich, dass ich mich mit frischen Perspektiven und Kreativität, gepaart mit einer Affinität für Technik und neue Technologien für die Zukunft des Wohnens bei „meiner Genossenschaft“ engagieren darf. Das motiviert mich ungemein und ich freue mich sehr auf meine Ausbildung.

Vico Schütte absolviert seine Ausbildung zum Immobilienkaufmann im Dualen System. Das heißt: drei Jahre immobilienwirtschaftliches ABC aus Sicht einer Genossenschaft. Wir ermöglichen ihm hierzu den Besuch der privaten BBA-Berufsschule..

Dort lernt er blockweise die notwendige Theorie ganz praxisorientiert und kann diese sofort im jeweiligen Praxisblock in unserem Haus anwenden. Die Ausbildung bietet einen IHK-Abschluss!

Herzlich willkommen, Herr Schütte – auch wir freuen uns, dass Sie da sind!

Ordentliche Mitgliederversammlung 2023

Am 7. Juni 2023 fand unsere Ordentliche Mitgliederversammlung statt – mit erfreulichen 87 Mitgliedern. Inklusive von 6 Vollmachten waren letztlich 93 Mitglieder anwesend. Geleitet wurde die Versammlung vom Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Zierbock. Der inhaltliche Teil wurde seitens des Prüfungsverbands und der als ordnungsgemäß festgestellten Prüfung des Geschäftsjahrs 2021 begonnen.

Nachdem Herr Zierbock die Tätigkeit des Aufsichtsrates im Jahre 2022 skizziert hatte, erfolgte der Bericht des Vorstandsmitgliedes Herrn Lössl. Er umriss die Arbeit der Genossenschaft anhand von wichtigen Kennzahlen.

Unter anderem führte er aus, dass sich die Mitgliederzahl der Genossenschaft um 132 auf 2.399 steigerte und das Geschäftsguthaben auf 3,7 Mio. EUR anwuchs. Im Jahr 2022 wurden für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen Ausgaben in Höhe von 6,9 Mio. EUR getätigt. Höchst erfreulich ist der Umstand, dass die Genossenschaft durch den Jahresüberschuss von 2,1 Mio. EUR erstmalig seit über 20 Jahren wieder einen Bilanzgewinn erwirtschaften kann: 160.900,00 EUR.

Herr Erdt ging in seinem Vortrag ausführlicher auf die Entwicklung der Genossenschaft und die wesentlichen Aufgaben ein: Das wirtschaftliche Eigenkapital ist mit 4,8 Mio. EUR solide. Die Genossenschaft konnte durch eine vorsichtige und sozialverträgliche Mietenanhebung insgesamt 197,0 TEUR mehr einnehmen. Trotzdem liegen unsere Nutzungsgebühren mit durchschnittlich 6,36 EUR pro m² monatlich immer noch unterhalb des Durchschnittswertes des Berliner Mietspiegelmittels 2021. Unsere Leerstandsquote liegt regelmäßig bei 1 bis 1,5 %. Dabei handelt es sich vor allem um Wohnungen, die zu Sanierungs- bzw. Modernisierungszwecken leer stehen. Sehr hoch waren im Jahr 2022 die Ausgaben für Bau- und Instandhaltungsinvestitionen. Dach- und Fassadeninstandsetzungen, Dachgeschossausbauten und Wohnungsmodernisierungen waren dabei die größten Posten.

Vorstand und Aufsichtsrat wurden anschließend von der Mitgliederversammlung für Ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr entlastet.

Turnusgemäß mussten zwei Aufsichtsratsmitglieder neu gewählt werden. Sehr erfreulich war die Tatsache, dass sich sechs Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl stellten. Christian Kluge, der dem Gremium seit vielen Jahren angehörte, schied turnusmäßig aus, stellte sich erneut zur Wahl und wurde wiedergewählt. Außerdem wurde als neues Mitglied Paul Mainka in den Aufsichtsrat gewählt (Seite 9).

Herr Hoffmann, der sich nicht mehr zur Wiederwahl in den Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt hatte, wurde anschließend für seine 16-jährige Tätigkeit in dem Gremium mit einem Blumenstrauß verabschiedet.

Neu im Aufsichtsrat: Paul Mainka

„Balance halten“

Im Rahmen unserer vergangenen Mitgliederversammlung wurde der Volkswirt und Mitglied aus dem Wedding Paul Mainka (28) in das Aufsichtsgremium der Märkischen Baugenossenschaft gewählt.
Damit auch die Mitglieder, die nicht an der Versammlung teilnehmen konnten, das neue Aufsichtsratsmitglied kennenlernen, haben wir Herrn Mainka zum Gespräch getroffen.

Herr Mainka, was hat Sie dazu bewogen, Mitglied im Aufsichtsrat unserer Wohnungsgenossenschaft zu werden?
Zunächst einmal danke ich den Mitgliedern für das Vertrauen, das sie mir durch die Wahl ins Aufsichtsorgan ausgesprochen haben.

Mit der Märkischen Baugenossenschaft bin ich über meine Familie indirekt seit gut 20 Jahren verbunden und seit 2 Jahren als wohnendes Mitglied. Daher ist mir bewusst: Bei unserer Genossenschaft liegt der Fokus auf den Mitgliedern. Ich erlebe eine lebendige Nachbarschaft, faire Nutzungsgebühren, schnellen Service, ein gut gepflegtes Wohnumfeld und eine Kommunikation auf Augenhöhe mit dem Genossenschaftsteam – so etwas findet man nicht mehr so oft auf dem Berliner Wohnungsmarkt.

Grafik: ©freepik.com

Ich bin auch grundsätzlich ein Fan vom Prinzip Genossenschaft, die nach sinnvollen wirtschaftlichen Spielregeln arbeitet, dabei aber zuallererst die Menschen und nicht das reine Geld im Blick hat. Das weiß ich zu schätzen und möchte „meiner“ Genossenschaft durch die Tätigkeit und das Engagement im Aufsichtsrat etwas zurückgeben.

Gibt es Themen, für die Sie sich im Aufsichtsrat besonders einsetzen werden?
Nach längerer Durststrecke ist es der Genossenschaft im zurückliegenden Geschäftsjahr bekanntermaßen gelungen, erstmals wieder einen Bilanzgewinn zu erwirtschaften – angesichts der herausfordernden Rahmenbedingungen auf dem Immobilienmarkt keine selbstverständliche Leistung. Vor dem Hintergrund eines soliden wirtschaftlichen Fundaments gilt es nun, den Bestand sukzessive energetisch zu ertüchtigen. In den vergangenen Jahren ist in dieser Hinsicht bereits vieles passiert.

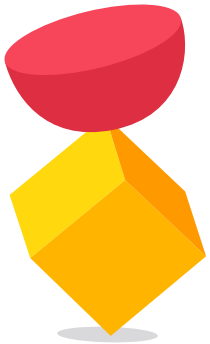
Als Mitglied des Aufsichtsrats möchte ich die Genossenschaft dabei unterstützen, den positiven Weg kontinuierlich fortzusetzen und stets die Balance zwischen Wirtschaftlichkeit und Sozialem zu halten.

Stichwort Balance: Der Berliner Immobilienmarkt ist – diplomatisch ausgedrückt – sehr dynamisch. Braucht es die Genossenschaften deshalb heute mehr denn je?
Ich denke schon. Lange Schlangen bei Wohnungsbesichtigungen, überzogene Mieten, Gewinnmaximierung statt Sozialverträglichkeit: Wie häufig werden wir denn über die Medien mit den negativen Auswüchsen des Wohnungsmarkts konfrontiert? Genossenschaften sind gemeinwohlorientiert und regulieren den Markt. Es bräuchte bloß noch viel mehr Genossenschaftswohnungen. Daher finde ich, dass genossenschaftlich orientierte Unternehmen noch stärker in puncto Neubau gefördert werden sollten. Aus eigener Kraft wird das nicht möglich sein.

Blicken wir ins Jahr 2024. Die Märkische Baugenossenschaft blickt auf 100 Jahre ihres Bestehens zurück. Was wünschen Sie „Ihrer“ Genossenschaft zum Jubiläum?
Ich wünsche der Märkischen Baugenossenschaft das, was in der Politik hier und da eine kritikwürdige Aussage ist: Weiter so!

Entwickeln Sie weiterhin Ihren Bestand so, dass sich die Mitglieder nicht nur über exzellenten Service, zeitgemäßen Wohnraum und bezahlbare Mieten freuen können – sondern auch über ein nachbarschaftliches Miteinander, das alles andere als anonym ist! Ich freue mich, daran mitzuwirken und teilzuhaben.

Herr Mainka, wir danken herzlich für das Gespräch!



Märkische Baugenossenschaft eG 2022 erstmals wieder mit Bilanzgewinn

160.900 Euro. Für die einen ist es nur eine abstrakte Zahl. Für die Märkische Baugenossenschaft eG, die im kommenden Jahr auf ihr 100-jähriges Bestehen zurückblickt, bedeuten diese sechs Stellen einen Wendepunkt in ihrer jüngeren Geschichte. Erstmals seit den beginnenden 2000er-Jahren konnte die in Berlin-Charlottenburg ansässige Traditionsgenossenschaft mit Blick auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 ihren Mitgliedern wieder einen Bilanzgewinn verkünden. In der Politik war in solchen Fällen schon mal vom „Wumms“ die Rede.

Thomas Erdt, hauptamtliches Vorstandsmitglied seit 2014, sagte dazu: „Steigende Baupreise, gestörte Lieferketten, die neue Energiegesetzgebung – die ‚Zeitenwende‘ ist auch für die Immobilienwirtschaft eine große Herausforderung. Es freut uns, dass wir – zumindest aus unserer Sicht – in dieser angespannten Lage positive Nachrichten zu vermelden haben.“

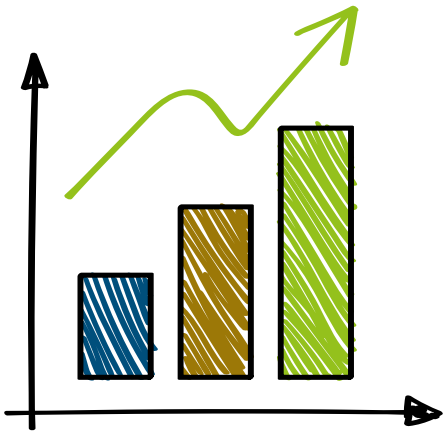
Sein nebenamtlicher Vorstandskollege Wolfgang Lössl, der 2019 zur Märkischen Baugenossenschaft kam, bestätigte: „Es tut gut, wenn man als Vorstand auf einer Mitgliederversammlung mit guten Neuigkeiten aufwarten kann. Davon abgesehen stimmt es uns – bei aller notwendigen Vorsicht – optimistisch, dass wir nach langer Durststrecke wieder auf Erfolgskurs sind.“

Drohende Insolvenz Anfang der 2000er-Jahre

Um zu verstehen, warum die Verantwortlichen den Jahresüberschuss aus 2022 als Meilenstein betrachten, ist eine Rückschau notwendig, die mehr als zwei Dekaden zurückreicht. Ende der 1990er-Jahre war es um die Genossenschaft, die damals noch als Gemeinnützige Märkische Baugenossenschaft eG firmierte, deutlich düsterer bestellt. Es drohte sogar die Insolvenz.

Erdt: „Bekanntermaßen vergisst das Internet nicht – die ganze Misere ist noch immer unter diversen Quellen recherchierbar. Daher nur kurz: Fehlinvestitionen verbunden mit deutlich überhöhten Baukosten bei dem damaligen Neubauvorhaben ‚Glienicker Spitze‘ führten zu einer extremen Schieflage der Genossenschaft und hätten beinahe zur Zahlungsunfähigkeit geführt. Und wie es im Eintrag beim wohl bekanntesten Online-Lexikon steht: Damals galt die Märkische Baugenossenschaft als nicht eben gutes Beispiel für die satzungsgemäße ‚Nachschusspflicht‘ der Genossenschaftsmitglieder.“

Abgewendet wurde diese existenzbedrohende Situation letztendlich durch die Ablösung des alten Vorstands und dem Wohlwollen der kreditgebenden Banken, die auf Millionenforderungen verzichteten. Besonders schmerzlich für die Märkische Baugenossenschaft waren die Verkäufe eines Teiles ihrer Wohnungsbestände. Darunter befanden sich viele historischen Wohnanlagen der Genossenschaft. Auf dem Papier war die Wohnungsgenossenschaft zwar gerettet – ein auf Jahre empfindlicher Sparkurs war aber die notwendige Konsequenz.



Optimistischer Blick in die Zukunft

Lössl: „Sie werden verstehen, dass wir die Vergangenheit hinter uns lassen möchten. Wir hatten ausreichend Zeit, aus den Fehlern zu lernen. Und das haben wir! Heute können wir – mit einer gewisse Zufriedenheit – sagen, dass wir im Hier und Jetzt angekommen sind und unseren Mitgliedern das bieten können, was sie von uns erwarten dürfen: Sicherheit. Wir bewegen uns heute in ruhigem Fahrwasser."

Nach Abschluss des Geschäftsjahrs 2022 kann die Märkische Baugenossenschaft nun sogar den positiven Blick in die Zukunft wagen.

„Es ist nicht so, dass wir bisher ausschließlich gespart und nichts oder nur das Notwendigste getan hätten. Das wäre den Mitgliedern der Baugenossenschaft gegenüber nicht darstellbar gewesen. Wir haben im Rahmen unserer begrenzten Möglichkeiten bereits in den zurückliegenden Jahren in die Sanierung bzw. Ertüchtigung unserer Bestandsgebäude investiert", betonte Erdt. „Es ist uns bewusst, dass wir weiterhin – analog zur angespannten Lage auf dem Energiemarkt – auf der sprichwörtlichen Sparflamme kochen müssen. Dennoch sind wir guter Dinge, dass wir mit der gebotenen Sensibilität ein bisschen höher drehen und jetzt die Vorhaben anpacken können, die wir in der Vergangenheit zurückstellen mussten", so Lössl.

Interne Digitalisierungsstrategie

Mittel- und langfristig stehen weitere Sanierungsmaßnahmen sowie der Einsatz energiesparender klimafreundlicher Technologien auf der Agenda. „Konsequent, aber in kleinen Schritten", sagte Erdt.

Darüber hinaus zeigte sich die Wohnungsgenossenschaft aus Charlottenburg hinsichtlich ihrer internen Infrastruktur zukunftsorientiert. Lössl: „Durch die Digitalisierung unserer Akten und die Implementierung einer neuen Verwaltungssoftware sind wir effizienter geworden. Ziel ist, mit dem ‚papierarmen Büro' ein flexibleres Arbeiten zu ermöglichen."

Abschließend war den beiden Vorstandsmitgliedern wichtig, dass „wir resilient, ja, krisenfest sind. Wir haben die Vergangenheit bewältigt, sind schadlos durch die Coronazeit gekommen – und werden auch die zukünftigen Entwicklungen mit all den Tücken meistern. Warum? Weil wir uns auf die Mitglieder unserer Baugenossenschaft und deren Kooperationsbereitschaft verlassen können. Weil wir mit dem Aufsichtsgremium eine vertrauensvolle Zusammenarbeit pflegen. Und zu guter Letzt freuen wir uns über ein Mitarbeitenden-Team, das sich unabhängig aller Höhen und Tiefen mit unserer Genossenschaft identifiziert und sich dem Wohl der Mitglieder verpflichtet fühlt."

160.900 Euro sind eben nicht nur eine nackte Zahl im Jahresabschluss, sondern ein hoffnungsfrohes Signal in schweren Zeiten. Mindestens für die Genossenschaft aus Charlottenburg. Der nächste Meilenstein? 100 Jahre Märkische Baugenossenschaft eG im Sommer 2024. Wumms!

Zum Nachlesen: Aus den Mitgliedsunternehmen | BBU

Grafiken: ©freepik.com

Kabelfernsehen – Umstellung auf Einzelinkasso

Aus aktuellem Anlass teilen wir Ihnen auf diesem Weg noch einmal mit, was wir schon einmal in MÄRKBLATT 2/2022 veröffentlicht hatten.
Unsere Kooperation mit Vodafone setzen wir fort und statten unsere Wohnanlagen in den kommenden Jahren mit Glasfaseranschlüssen aus. Hierüber werden wir die jeweils betroffenen Mitglieder zum gegebenen Zeitpunkt per Rundschreiben informieren.

Wichtig ist für Sie zunächst dies:

Durch die Neufassung des Telekommunikationsgesetzes (TKG) können die Kosten für das Kabelfernsehen ab Mitte 2024 nicht mehr über die Nebenkosten abgerechnet werden. Daher wurde der aktuelle Vertrag umgewandelt. „Zum **1. Juli 2024** stellen wir vom Mehrnutzervertrag auf die Versorgungsvereinbarung und von Sammel- auf Einzelinkassoverfahren um. Die Mitarbeiter von Vodafone werden rund ein viertel Jahr vor der Umstellung unseren Mitgliedern entsprechende Angebote machen. Selbstverständlich ist niemand zum Abschluss eines neuen Vertrages bei Vodafone verpflichtet. Es besteht Wahlfreiheit beim Anbieter“, erklärt Vorstandsmitglied Thomas Erdt.

Weitere Infos finden Sie im MÄRKBLATT 2/2022. Und natürlich stehen wir Ihnen für eventuelle Fragen rund um das Thema gern zur Verfügung!

UMFRAGE

ZU UNSEREN WASCHEINRICHTUNGEN

Wie im Vorwort dargestellt, besitzt die Genossenschaft sieben Wascheinrichtungen, verteilt in den einzelnen Wohnanlagen. Hier können die Bewohner ihre Wäsche waschen, trocknen oder auch mangeln. Finanziert werden diese Einrichtungen in einzelnen Siedlungen direkt über die Betriebskosten, bei anderen Siedlungen über zu verkaufende Waschmarken.

Wie soll zukünftig mit unseren Wascheinrichtungen umgegangen werden und wie beurteilen Sie unsere Waschhäuser?
Wir würden uns freuen, wenn Sie an unserer Umfrage teilnehmen und uns Ihr Ergebnis bis zum 15. Januar 2024, gern auch per Mail an **info@mb-eg.de** oder über unsere Web-Seite, zusenden würden.

Nutzen Sie die Wascheinrichtung in Ihrer Siedlung?	oft	selten	nie
Sollte die Genossenschaft auch zukünftig Wäschereien betreiben?	ja	nein	egal
Sollte das Waschen weiter über die Betriebskosten abgerechnet werden oder direkt?	Beko	direkt	egal
Wäre die Zusammenlegung einzelner Wascheinrichtungen akzeptabel?	ja	nein	egal
Könnten Sie sich vorstellen, Waschmarken mit einer Mobilfunk-App zu bezahlen?	ja	nein	
Was fehlt Ihnen, um die Wascheinrichtungen öfter zu nutzen?			

„Die Welt gehört in Kinderhände“

Diese Erkenntnis aus der Überschrift stammt aus dem Jahr 1986 – musikalisch dargeboten vom Bochumer Jung‘ Herbert Grönemeyer. „Kinder an die Macht“ hieß der Song. Sicherlich gibt es berechtigte Einwände hinsichtlich der Verfassungskonformität dieser Forderung, seinerzeit jedenfalls war der Aufschrei groß: „Was erlaube Grönemeyer …!“

Keine Sorge, wir hängen die Thematik jetzt nicht ganz so hoch. Wir finden aber, dass es einen kleinen Beitrag wert ist, Sie darüber zu informieren, was kreative Kinderhände Ende August in Weißensee geschaffen haben.

Am letzten Sonntag des achten Monats fanden sich in Weißensee um die zehn Kinder aus der Wohnanlage zusammen, um die alten Sitzbänke – einstmals in prägnantem Orange gestrichen – mit neuem Anstrich zu versehen. Auf Kinderart, versteht sich. Kinder hatten also das Kreativkommando – angeleitet von Hausmeister Kuhse und begleitet von gut gelaunten Eltern, die hier und da beim „nasenfreien“ Pinselschwung unterstützten.

Die Anregung zu dieser Aktion ging von unseren Weißenseer Mitgliedern aus. Vielen Dank für diese Idee, die vielleicht im weiteren Bestand unserer Genossenschaft Nachahmer findet. Uns würde es freuen.

Hier einige Impressionen.

Weg mit dem Sperrmüll

Wir wissen es: Sie sind von still und heimlich am Straßenrand oder gern auch auf den Müllplätzen der Wohnanlagen abgestellten Möbeln, Fahrradschrott etc. genauso genervt wie wir. Daher ersparen wir Ihnen und uns diesmal die Litanei vom allzu sorglosen Umgang einiger Mitgenoss*innen mit entsorgungsbedürftigen Gegenständen.

Lieber verweisen wir auf ein Angebot, das die BSR uns kürzlich ans Herz gelegt hat.

Bitteschön!

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der BSR

TIP, TAPP UND WEG!

Schwedische App macht die Entsorgung am Recyclinghof noch einfacher.

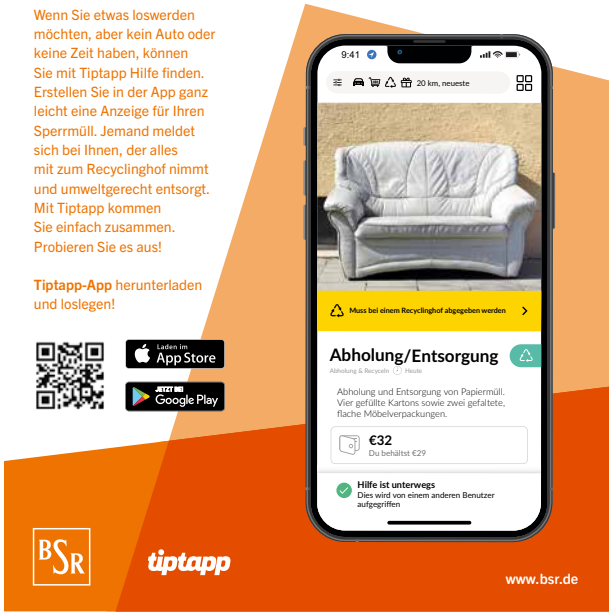
NACHBARSCHAFTSHILFE PER APP

Über die Tiptapp-App vernetzen und Transporthilfe finden

Tiptapp ist ein digitaler Marktplatz, der schnell und einfach Hilfe beim Transport von Gegenständen jeder Größe bietet. Über die App können sich Berliner Privathaushalte schnell und einfach miteinander vernetzen und in Eigeninitiative Fahrten zu den BSR-Recyclinghöfen organisieren. Mithilfe der mobilen Anwendung von Tiptapp wird den Berliner*innen eine weitere Möglichkeit zur leichten Entsorgung von Abfällen auf den BSR-Recyclinghöfen angeboten – zusätzlich zu den bereits vorhandenen BSR-Services, wie der Sperrmüllabfuhr und den kostenfreien Sperrmülltagen in Berliner Kiezen.

Teil der Nachbarschaftshilfe werden

Nach dem Modell der Nachbarschaftshilfe bringt die Tiptapp-App Hilfesuchende mit Hilfebietenden zusammen. Berliner*innen, die keinen Zugang zu einem Fahrzeug haben, die körperlich nicht in der Lage sind oder denen einfach die Zeit fehlt, finden unkompliziert Hilfe bei anderen.



Um Teil der Nachbarschaftshilfe zu werden, wird lediglich ein mobiles Endgerät benötigt, auf dem die App installiert wird. Nachdem die notwendigen persönlichen Informationen in der App hinterlegt wurden, kann man direkt loslegen. Es besteht die Möglichkeit selbst eine Suchanzeige aufzugeben oder auf eine bestehende Anzeige zu reagieren. Wer beispielsweise ohnehin eine Fahrt zum Recyclinghof plant, kann anderen seine Transporthilfe bei der Entsorgung ausrangierter Möbel oder Elektrogeräte anbieten – gegen einen vorab einvernehmlich vereinbarten geringen Obolus.

Und so funktioniert‘s

Die Tiptapp-App ist für alle iOS- und Android-Geräte kostenlos in den App-Stores erhältlich. Sie werden nach der Installation verständlich und schnell durch den Registrierungsprozess geführt – im Handumdrehen können Sie loslegen.
Detaillierte Informationen zur Registrierung sind auch auf der Tiptapp-Website nachzulesen.

Ohne Nachweis läuft's nicht!

Nachdem die Registrierung erfolgreich abgeschlossen wurde, kann man sich Registrierung auf Transportgesuche/Anzeigen bewerben. Sobald man Gegenstände oder Abfälle aus einer Anzeige entgegengenommen hat, fordert die Tiptapp-App dazu auf, ein Foto hiervon als Annahmebestätigung aufzunehmen. Anschließend hat man eine Woche Zeit, um den Transport zu einem der BSR-Recyclinghöfe durchzuführen. Vor und nach der Entsorgung auf dem Recyclinghof müssen erneut Bilder aufgenommen werden, die als Nachweis für die ordnungsgemäße Abgabe dienen. Ohne die Nachweisbilder kann der Vorgang nicht abgeschlossen werden. Den Geldbetrag für die Transporthilfe erhält man, sobald die Abgabe am Recyclinghof erfolgt und der Vorgang über die App abgeschlossen ist.

Sperrmüll shoppen

Wussten Sie schon, dass es in Reinickendorf die sogenannte „NochMall" gibt?

Hier können Sie nach Herzenslust in Gebrauchtwaren zum Schnäppchenpreis stöbern. Denn: Die „NochMall" ist ein Shoppingcenter, in dem es Sperrmüll zu kaufen gibt. Auf 2.000 Quadratmetern eines ehemaligen Baumarkts liegen seit dem vergangenen Jahr jede Menge Klamotten, Sessel, Elektronikgeräte, Spielzeug, Geschirr und noch vieles mehr.

Die Idee hierzu hatte die BSR, auf deren Recyclinghöfen sich täglich Massen an „Zeug" anhäuft, das für die endgültige Entsorgung eigentlich zu schade ist. Wir finden die Idee klasse, Gegenstände im Gebrauchskreislauf zu belassen und so das Thema Nachhaltigkeit mit einem Shoppingerlebnis der besonderen Art zu verbinden.

Übrigens: Die „NochMall" nimmt auch sehr gut erhaltene Dinge als Spende entgegen. Bitte fragen Sie jedoch vorher nach, ob tatsächlich Bedarf besteht.

Fotos: ©WOLFGANGSON.COM

NochMall

Auguste-Viktoria-Allee 99
13403 Berlin
Montag bis Samstag 10:00 bis 18:00 Uhr
Telefon: 030 3149330
Website: nochmall.de

Weihnachtsbaumabholung 2024

Wenn Sie dieses Heft lesen, steht Ihr Weihnachtsbaum wahrscheinlich noch gar nicht.
Dennoch versäumen wir es nicht, Sie bereits jetzt darauf hinzuweisen, wann der (bitte) abgeschmückte Baum, natürlich fußgängerfreundlich am Gehwegrand abgelegt, von der BSR abgeholt wird.

Hier die Termine für unsere Wohnanlagen:

Charlottenburg
Montag, 8. und 15. Januar 2024
Hermsdorf, Reinickendorf, Waidmannslust
Samstag, 13. und 20. Januar 2024
Lichterfelde
Samstag, 13. und 20. Januar 2024

Neukölln
Freitag, 12. und 19. Januar 2024
Wedding
Montag, 8. und 15. Januar 2024
Weißensee
Dienstag, 9. und 16. Januar 2024

BeMÄRKenswert sportlich

… zeigte sich das Team der Märkischen Baugenossenschaft am 27. September 2023.

Anlass war der sogenannte „B2Run“ – eine Laufveranstaltung für aktive Firmen in Berlin und Brandenburg. In diesem Jahr waren gut 15.000 Läuferinnen und Läufer dabei!
Die 5,6 Kilometer lange Strecke führte rund um den Olympiapark mit Zieleinlauf auf der blauen Bahn im Olympiastadion. Für unsere Genossenschaft waren am Start: Raika Arpinar, Thomas Erdt, Dave Felgenhauer, Jonas Kettelhack und Vico Schütte. Für Freunde der Statistik: Das sind beeindruckende 33,3 Prozent der Belegschaft …
Unser Team freute sich über blendendes Wetter – geradezu ideale Bedingungen für einen Lauf nach Feierabend. Auch wenn bei diesem Event der olympische Gedanke – „Dabei sein ist alles!“ – im Mittelpunkt stand, die Zielzeiten zwischen 30 und 35 Minuten konnten sich sehen lassen.
Fröhlich und ausgelassen war’s dann auch beim gemeinsamen „Après-Run“ der Aktiven und ihres mitgereisten Fan-Clubs.

Übrigens: Nach dem Lauf ist bekanntermaßen vor dem Lauf – es ist mehr als wahrscheinlich, dass wir auch in 2024, dem Jubiläumsjahr unserer Genossenschaft, wieder dabei sind!

Das Team der Märkischen Baugenossenschaft (v. l. n. r.): Wolfgang Lössl, Thomas Erdt, Jonas Kettelhack, Dave Felgenhauer, Vico Schütte, Raika Arpinar

Sichern Sie schon heute dieses Datum!

Bitte stellen Sie sicher, dass Ihre digitalen oder analogen Terminkalender, mindestens jedoch ein Zettel, bereitliegen. Für den Analogeintrag ist zudem ein griffbereites Schreibwerkzeug sinnstiftend … Erledigt? Prima!

Zugegeben, bis es soweit ist, vergeht noch ein bisschen Zeit. Wir finden aber, dass es nicht schadet, wenn Sie sich diesen ganz besonderen Tag in unserer Genossenschaftsgeschichte bereits heute notieren. Schließlich wollen wir ja, dass Sie mit dabei sind.

Was auf dem Programm steht, verraten wir Ihnen heute noch nicht – da möchten wir die Spannung möglichst lange halten. Nur so viel: Vielleicht sorgt jemand mit seinen grauen Zellen ja für gute Stimmung.

Im Laufe des Januars 2024 melden wir uns erneut bei Ihnen. Dieses Mal tatsächlich analog mittels einer „Save-the-Date!“-Karte in Ihrem Briefkasten. Dann gibt’s ein, zwei Infos mehr zum sicherlich rundum bemÄrkenswerten Event … Das Datum haben Sie ja notiert, oder?

Genossenschaften – Einfach eine gute Idee

Heft und PDF in einfacher Sprache … und jetzt auch als Film!

Die neue Broschüre des **Berliner Genossenschaftsforums e. V.**, bei dem die Märkische Baugenossenschaft eG Mitglied ist, erklärt mit einfachen Worten, was Wohnungsgenossenschaften sind, wie sie funktionieren und worin ihre Vorteile liegen. In einem Dialog zwischen drei Menschen werden die typischen Fragen beantwortet, die auf der Suche nach Wohnungen oder bei der Bewerbung bei Genossenschaften auftreten. Für die Erstellung hat sich das Team vom Genossenschaftsforum Hilfe bei einer auf „einfache Sprache“ spezialisierten Lektorin geholt. Das Ergebnis ist ein ansprechendes, attraktiv gestaltetes Heft, das Jung und Alt niedrigschwellig an unser Thema heranführen soll. Es eignet sich als Einführung in die Rechtsform sowie als Orientierung für Wohnungssuchende oder Neu-Mitglieder in Genossenschaften.

Die Broschüre ist im A5-Format auf umweltfreundlichem Papier gedruckt und hat 28 Seiten. **Hier** können Sie die Broschüre am Bildschirm lesen – als barrierefreie PDF-Version, die auf Handys und Tablets verwendbar ist.
Übrigens: Das Genossenschaftsforum Berlin hat die wesentlichen Inhalte der Broschüre in einen kleinen Film umgemünzt. Klicken Sie doch mal rein (externer Link): **https://youtu.be/XLUgtP7oeoU**

Ein Rezept aus der genossenschaftlichen Schulküche

Die Schülergenossenschaft BoZz-Catering existiert als Wahlpflichtkurs seit gut 10 Jahren an der Integrierten Sekundarschule in Wilmersdorf.
Die Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. sowie der 9. und 10. Klassen lernen hier, was man für die gastronomische Praxis wissen muss. Dabei geht es um das Zubereiten und Servieren von Speisen und Getränken genauso wie die Planung, den Einkauf und – ganz wichtig – das Aufräumen. Hinzu kommen die nicht ganz so beliebten Tätigkeiten rund um die Buchhaltung. Die Auftragsbücher sind voll, verrät die betreuende Lehrererin und stellvertretende Schulleiterin Sabine Simunovic: „Die Aufträge kommen aus der Schule selbst und von außerhalb, beispielsweise von Wohnungsgenossenschaften.“ Für die Unternehmensform Genossenschaft hatten sich seinerzeit die Schülerinnen und Schüler selbst entschieden. „Weil in einer Genossenschaft ‚alle der Boss sind‘!“ BoZz spricht sich entsprechend wie Boss. Die reguläre Schreibweise konnten die Gastro-Genossen jedoch nicht nutzen, weil es einen schwäbischen Bekleidungshersteller gibt, der etwas gegen die Namensgleichheit hätte haben können … In ihrer Arbeit gefördert und unterstützt wird die Schülerfirma von einer Patengenossenschaft (Märkische Scholle), vom Immobilienverband BBU, dem Berliner Genossenschaftsforum sowie der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung.

Dankenswerterweise hat uns BoZz-Catering für diese Ausgabe ein Rezept aus der Schulküche zur Verfügung gestellt. Lecker! Und schmeckt nicht nur zur Weihnachtszeit!

Früchtebrot

Im Erzgebirge wird es zur Weihnachtszeit gebacken – als Alternative zum Stollen.

Foto: ©freepik.com

Foto: ©iStock.com - Andrey Cherkasov

Die Trockenfrüchte und Feigen klein schneiden. Alle Zutaten gut vermengen und in eine gefettete Kastenform geben. Bei 180 Grad 60 Minuten bei Umluft backen.
In einer Blechdose aufbewahrt, hält das Früchtebrot bis Weihnachten.

Tipp: Ich verwende immer Instantmehl und lasse die Mandeln und Haselnüsse ganz. Wer es nicht so knackig mag, kann natürlich alles auch gestiftet oder gehackt verwenden.

Guten Appetit!

Zutaten (für 1 Person):

- **125 g** Zucker
- **125 g** Mandeln
- **125 g** Haselnüsse
- **125 g** Zitronat
- **125 g** Rosinen
- **125 g** Mehl
- **125 g** Pflaumen und Aprikosen, getrocknet, je zur Hälfte
- **125 g** Feigen
- **3** Eier (Größe L)
- **½ Pck.** Backpulver, ca.
- Fett für die Form

- **Arbeitszeit:** ca. 40 Min.
- **Schwierigkeitsgrad:** simpel

Angemärkt

Striezelmarkt – weihnachtliches Flanieren

Ehe der Flaneur mit Hut tatsächlich zum vorweihnachtlichen Flanieren kommen konnte, hatte er das mehr oder weniger angenehme Vergnügen, sein Leben in vollen Zügen zu genießen. Ziel war zum einen der Striezelmarkt in Dresden – hierzulande einer der schönsten und Traditionsweihnachtsmärkte. Mangels eines fahrbaren Untersatzes war das erklärte Ziel allerdings auch, den Weihnachtsmarkt mittels des Deutschlandtickets, sprich mit Regionalzügen, zu erreichen. Das geht! Ein Mal umsteigen bitte in Elsterwerda oder Riesa – Fahrzeit knappe 3 Stunden.

Geht grundsätzlich, sollte hier stehen. Voraussetzung ist die Pünktlichkeit der Bahn … Es geht jedoch auch mit dem IC oder EC, ohne Umstieg und ein gutes Stündchen schneller. Angesichts aktueller Streikbestrebungen der Bahngewerkschaft könnte es sich jedoch als gute Idee entpuppen, mit dem Auto zu fahren – natürlich mit einem Hybrid- oder E-Fahrzeug, nicht wahr?

Wie auch immer Sie nach Dresden kommen: Der Striezelmarkt – zentral in der Innenstadt am Altmarkt gelegen – wird allemal seinem Ruf gerecht. Erwarten Sie allerdings nicht, dass es sich um einen alternativ angehauchten, nicht-kommerziellen Weihnachtsmarkt handelt. Natürlich ist der Striezelmarkt kommerziell. Zu futtern gibt's ausreichend – da ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Natürlich können hier Glühwein eingelitert und Bratwürste gemümmelt werden; von Paradiesäpfeln, knallhart kandierten Mandeln, geschmackvoll beschrifteten Lebkuchenherzen und zuckerwattiger Freude ganz abgesehen. Es gibt aber auch typisch-regionale Spezialitäten wie die Pulsnitzer Pfefferkuchen, Kräppelchen und den legendären Christstollen. Gehört ja aber auch dazu.

Und klar, dass es auch Fahrgeschäfte gibt. Das Schöne jedoch: Hier locken weder Autoscooter noch „Wilde Maus“ oder gar irgendein rasantes Überkopfspektakel zum fröhlichen Ausspeien der nicht eben preisgünstigen Kulinarik ein.

Vielmehr bieten ein nostalgisches Etagenkarussell, das Kinderkarussell, die Kindereisenbahn sowie das historische Riesenrad tendenziell magenfreundliche und ruhige Fahrerlebnisse. Und auch wenn das Riesenrad nicht eben riesig ist – der Überblick über den Striezelmarkt ist großartig.

Was auffällt: Polyester-Schlüppis, rabiat beschriftete T-Shirts oder Billig-Sonnenbrillen wurden von diesem Weihnachtsmarkt verbannt – oder der Flaneur hat den Ramsch nicht gesehen. Die beim Rundgang gesichteten feilgebotenen dicken Socken, Mützen und Schals sind von unterschiedlicher Qualität – von handgestrickt bis importiert.

Alleinstellungsmerkmal sind zweifellos die zahlreichen kunsthandwerklichen Angebote.

Im Mittelpunkt stehen die berühmten Figuren aus dem Erzgebirge, Räucherfrauen und -männner, Schwibbögen und Pyramiden. Hier und da lassen sich die Kunsthandwerkerinnen und -werker bei ihrer famosen Filigranarbeit auch über die Schulter schauen.

Fazit: Für einen kommerziellen Weihnachtsmarkt kommt der Striezelmarkt erfreulich geerdet und niveauvoll daher. Und das bei freiem Eintritt! Was die feste und flüssige Nahrung sowie das Kunsthandwerk betrifft: Die allgemeinen Preissteigerungen sind auch am Striezelmarkt nicht spurlos vorübergegangen.

Foto: ©iStock.com – ZU_09

Dennoch: Das dortige Flanieren hat dem Flaneur ausgesprochen viel Freude bereit. Die An- und Abreise hat er jeweils in vollen Zügen genossen. Mit Deutschlandticket übrigens …

Kommen Sie gut in eine schöne Weihnachtszeit und bleiben Sie vor allem gesund!

Ihr Flaneur mit Hut

Das Team der Märkischen Baugenossenschaft eG

Wo finden Sie uns?

Nordhauser Straße 32, 10589 Berlin-Charlottenburg

info@mb-eg.de

Wann können Sie uns besuchen?

Mo., Mi., Fr.: 09:00–12:00 Uhr
Di.: 09:00–12:00 Uhr und 14:00–18:00 Uhr
Do.: 09:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Wann sind wir telefonisch erreichbar?

Mo. und Do.: 08:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr
Di.: 08:00–12:00 Uhr und 14:00–18:00 Uhr
Mi. und Fr.: 08:00–12:00 Uhr

Vorstand

Thomas Erdt &
Wolfgang Lössl
030/8800138-0
erdt@mb-eg.de
loessl@mb-eg.de

Assistenz Vorstand/ Empfang

Martina Ernst
030/8800138-0
ernst@mb-eg.de

Rechnungswesen

Raika Arpinar
Leiterin
030/8800138-15
arpinar@mb-eg.de

Maia Shankulashvili
030/8800138-13
shankulashvili@mb-eg.de

Mitgliederwesen/ Mietenbuchhaltung

Christina Eisold
030/8800138-16
eisold@mb-eg.de

Technik

Jonas Kettelhack
030/8800138-22
kettelhack@mb-eg.de

Wohnungsverwaltung

Dave Felgenhauer
030/8800138-11
felgenhauer@mb-eg.de

Marion Wiediger
030/8800138-12
wiediger@mb-eg.de

Märkische
Baugenossenschaft eG

Impressum

Herausgeber: Märkische Baugenossenschaft eG,
Vorstand Thomas Erdt und Wolfgang Lössl
Redaktion: Dirk Lausch (Kommunikation und Literaturveranstaltungen)
Gestaltung: www.zweiband.de